

Vorgeschichte zur Gründung des Chors durch Dr. Max Loy im Juli 1966



Der Gründer des Philharmonischen Chors (PHC), Dr. Max Loy (1913 – 1975), war gebürtiger Nürnberger und über Jahrzehnte als Erster Kapellmeister und Musikdirektor am damaligen Nürnberger Stadttheater, der heutigen Staatsoper Nürnberg, bis zu seinem plötzlichen Tod im Februar 1975 tätig.

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit am Stadttheater war er seit dem Jahre 1956 auch neun Jahre lang künstlerischer Leiter des Nürnberger Lehrgesangvereins (LGV). Mit seinem dortigen Ausscheiden im Jahre 1965 kündigte er an in Nürnberg einen „dritten Großchor“ (neben LGV und Nürnberger Singgemeinschaft) zu gründen.

Die Gründungsjahre des PHC

Am **6.Juni 1966** fand schließlich die Gründungsversammlung des PHC statt. Zum 1.Vorsitzenden wurde Friedrich Pabst gewählt, dem neugegründeten Chor traten 50 Frauen und Männer des LGV bei. Dr. Max Loy erklär-

te damals gegenüber der Presse: „*Wir wollen keineswegs eine Konkurrenz für die anderen großen Chöre Nürnbergs, Waldemar Klinks Singgemeinschaft und den LGV, werden. Nürnberg ist im Wachsen und kann noch gut einen Oratorienchor gebrauchen*“. Er lege Wert darauf, besonders qualifizierte Solisten einzusetzen. So konnten über die weiteren Jahre u.a. **Waltraud Meier** (Bayreuther Festspiele), **Angela Denoke** (Salzburger Festspiele), **Josef Protschka** und **Simone Kermes**, um nur die bekanntesten zu nennen, als Solisten verpflichtet werden.

Sein erstes Konzert bestritt der PHC dann am 22.Oktober 1967, mit der Aufführung des **Requiem**s von **Antonin Dvorak**, bei dem, neben den Nürnberger Symphonikern, die Sopranistin Simone Mangelsdorff, die Nürnberger Altistin Claudia Hellmann, der Tenor Naan Pöld und der Bassist Leonardo Wolovsky mitwirkten.

Das Konzert wurde von der Kritik und vom Publikum, wie vorhergesagt, als großer Erfolg gewürdigt. Die **Tagespost** titelte damals:

Die eindrucksvolle Premiere des Philharmonischen Chores.

„*Nürnberg's neuer Chor, der Philharmonische, ist da. Nicht mit zaghaftem Versuch, sondern mit kühner Tat trat er in das Nürnberger Musikleben. Der beifallumrauschte Start war ein überzeugender, vielversprechender erster Leistungsbeweis und ein persönlicher Triumph für Dr. Max Loy.*“

Die besondere Beziehung des PHC zum Industrie- und Kulturverein (IKV)

Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. wurde bereits im Jahre 1819 gegründet. Das im Jahre 1861 in Nürnberg abgehaltene erste deutsche Sängerfest, das Sänger aus allen Gegenden Deutschlands hierher geführt hatte, wurde zur Initialzündung für die Gründung des Fränkischen Sängerbundes und vieler Chöre, so auch der Gesangsgesellschaft des IKV. Die Gesangsgesellschaft vereinigte sich in der Folgezeit mit dem Laucher-Chor und übernahm auch den Chor des Ohm-Polytechnikums.

Im Jahre 1968 kam es dann zur Fusion des PHC mit der Gesangsabteilung des IKV. Der Chor führte ab diesem Zeitpunkt den Namen „**Kulturverein - Der Philharmonische Chor - Nürnberg e.V.**“. Der IKV trat dem Chor bereits damals als förderndes Mitglied bei und unterstützt seither den Chor auch personell und finanziell. Satzungsgemäß stellt der IKV jeweils den 2.Vorsitzenden des PHC.

Zur weiteren Konzerttätigkeit des PHC unter Dr. Max Loy

Nach den ersten Erfolgen des Chors folgten vielbejubelte und von der Presse hochgelobte Konzerte u.a. mit Werken von Verdi und Beethoven (9.) sowie ein Galakonzert mit dem weltweit bekannten Bass und Star der Staatsoper München und der Münchner Sonntagskonzerte, **KS Kurt Böhme**. Im Jahre 1973 kam die „**Missa Solemnis**“ von **L. van Beethoven** zur Aufführung. Der Chor litt damals, nach der Euphorie der Gründerjahre, unter einem bedenklichen Mitgliederschwund, was in der Folgezeit dazu führte,



mit dem Hans-Sachs-Chor (HSC) Verbindung aufzunehmen, der sich stimmlich ebenfalls in der gleichen Verfassung befand.

Mit dem Leiter des HSC, **Wolfgang Riedelbauch**, der dem PHC bereits seit 1968 durch seine Funktion als Korrepetitor vertraut war, wurden gemeinschaftliche Konzerte veranstaltet, wobei das Dirigat jeweils abwechselnd übernommen wurde. Als erstes

Konzert kam es zur Aufführung von **G.F. Händels Samson** unter Leitung von Dr. Max Loy, danach folgte in 1974 erneut das „**Requiem**“ von **A. Dvorak**.

Ein aus Mitgliedern von HSC und PHC gebildeter „**Choer des Maitrechanteurs de Nurenberg**“ wirkte mit 80 Sängerinnen und Sängern auf Einladung von **Prof. Kurt Redel** in **Lourdes** beim **Festival de Paques** (Osterfestspiele) ab April 1975 über mehrere Jahre mit großem Erfolg mit.

Dabei kamen die bekanntesten Oratorien und Messen von Bach, Beethoven, Brahms, Mendelssohn, Mozart, Schubert und anderen zur Aufführung.

Für das Herbstkonzert 1977 hatte sich Dr. Max Loy für die Aufführung des Werkes „**Szenen aus Goethes Faust**“ von **Robert Schumann** entschieden und für die Titelpartie **KS Hermann Prey** gewinnen können. Dr. Max Loys plötzlicher Tod am 20. Februar 1977 machte leider diese Pläne für ihn zunichte. Mit ihm verlor der Chor eine sein Wirken fast 10 Jahre prägende Persönlichkeit. Alle waren von seinem Tode tief getroffen. Der damalige 1. Vorsitzende des PHC, Horst D. Fischer, bezeichnete in einem Nachruf seinen Tod als unersetzlichen Verlust, der die Existenz des Chores infrage stelle. Eine unüberschbare Menschenmenge gab ihm das letzte Geleit. Der PHC sang bei der Trauerfeier zusammen mit Mitgliedern des Opernhauses und der Sopranistin Elisabeth Kingdon den a-cappella-Satz aus dem Verdi-Requiem.

Die Zeit nach Dr. Max Loy

Noch bevor sich der Vorstand über einen Nachfolger klar werden konnte, bot sich der damalige Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker, **Günter Neidlinger**, als Dirigent an, der danach auch die musikalische Leitung des Chors übernahm. Neidlinger realisierte auch das von Dr. Max Loy geplante Schumann-Konzert mit Hermann Prey.

Im Jahre 1978 folgte dann im Frühjahr die Krönungsmesse und die Vesperae solennes von Mozart, was dem Chor eine volle Meistersingerhalle, bei der sogar die Treppen zum Rang als Sitze erhalten mussten, bescherte. Danach gingen die Proben für das Requiem von G. Verdi im November weiter. Mitten unter den Proben, ca. 6 Wochen vor der Aufführung vom 12.11., legte Neidlinger ohne jede Vorankündigung den Taktstock nieder und verließ in der Probenpause grußlos den Proberaum.

Die Zeit des Chors unter seinem Künstlerischen Leiter KMD Gerhard Rilling



Dies war eine schicksalhafte Fügung, sowohl für den Chor als auch für **KMD Gerhard Rilling**, der sich spontan bereit erklärte, das Dirigat für das Verdi-Requiem zu übernehmen, zumal er das Werk als Künstlerischer Leiter ohnehin mit der Nürnberger Singgemeinschaft einstudiert hatte (dort war er bereits seit 1972 als KL tätig). Als Solisten bei seinem ersten Konzert standen Gerhard Rilling Kräfte der Deutschen Oper Berlin, nämlich Brenda Jackson (S) und Viktor van Halem (B), die Nürnberger Altistin Ingeborg Russ und der international bekannte Tenor James Wagner (Mailänder Scala, MET etc.) zur Verfügung. James Wagner sang sogar einmal als „Ersatz“ für Pavarotti in der Olympiahalle in München. W. Bronnenmeyer (NN) fand die Leistung des Dirigenten G. Rilling beachtlich, welche Klangdifferenzierungen ihm mit dem Chor trotz der kurzen Zeit gelungen seien. Als Erfolg für G. Rilling habe die Aufführung bewiesen, dass von einem fusionierten Chor unter seiner Leitung allerhand zu erwarten sei.

Mit dem Konzerterfolg bei seinem Verdi-Requiem wurde auch die Grundlage dafür gelegt die Künstlerische Leitung des Chors sodann bis zum Jahre 2014 inne zu haben. Dem PHC traten im Jahre 1979, als Folge des Wechsels von Gerhard Rilling, zahlreiche Mitglieder der Nürnberger Singgemeinschaft bei. Dieser Tatsache wurde u.a. dadurch Rechnung getragen, dass der Name des Chors in „**Philharmonischer Chor Nürnberg - Nürnberger Singgemeinschaft im IKV e.V**“ abgeändert wurde. Im Jahre 1979 wurde, nach zwei- bzw- vierjährigen Amtsperioden der weiteren 1. Vorsitzenden Hannes Staschko, Hermann Messerer und, für die Zeit von 1975-1979, Horst-Dieter Fischer, nunmehr Dr. Karl Theo Vogelreuther zum 1. Vorsitzenden des neuen Vereins gewählt. Diese Aufgabe sollte er für die nächsten 26 Jahre innehaben.

Seit der Gründung des Landesverbands Bayern des Verbands Deutscher Konzertchöre (VDKC) im Jahr 1979 gehört der Chor dem VDKC an.

Auf einige herausragende Konzerte der folgenden Jahre soll hier kurz hingewiesen werden: im Jahre **1983** sang der Chor bei der Internationalen Gartenbauausstellung in München mit der Sopranistin Bonita Glenn und dem Bass Eugene Holmes **G. Gershwins „Porgy and Bess“**. Dirigent war kein geringerer als **Franz Allers**, der am Broadway zahlreiche Musicals und auch die Uraufführung von „**My Fair Lady**“ geleitet hatte. Mit den

Nürnberger Symphonikern sang der Chor bei den Neujahrskonzerten 1986 unter der Leitung von GMD **Prof. Klaus Peter Seibel** in drei konzertanten Aufführungen Verdis „**Nabucco**“. Als Solisten wirkten Spitzenkräfte der Hamburger Staatsoper mit.

Mit dem Ausscheiden oder Ableben der meisten ehemaligen Mitglieder der Nürnberger Singgemeinschaft kehrte der PHC nun zu seinem neuen/alten Namen „**Philharmonischer Chor Nürnberg im IKV e.V.**“ zurück.

Im Jahre 2005 trat der 1. Vorsitzende, Dr. Karl Theo Vogelreuther, geplant, nach 26 Jahren höchst erfolgreicher und auch vom Freistaat Bayern zurecht mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigter Tätigkeit, von seiner Aufgabe zurück, und beschränkte sich fortan auf die gesangliche Aufgabe im Chortenor. Dr. Karl Theo Vogelreuther ist es zu verdanken, dass sich der Verein in finanzieller Hinsicht, und ihm und Gerhard Rilling gemeinsam, dass sich der Chor auch in künstlerischer Hinsicht vor der Jahrtausendwende zu einer stabilen und bedeutsamen Größe des Nürnberger Chorlebens entwickelt hat. Aufgrund seiner Verdienste um den Chor wurde Dr. Karl Theo Vogelreuther zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Zum Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde der derzeitige Amtsinhaber **Rainer Ostermeyer** gewählt. Die generelle Verjüngung in der Vorstandschaft brachte auch eine Modernisierung des äußeren Erscheinungsbildes (CI) mit sich, eine Internet-Homepage wurde entwickelt und alle Druckwerke des Chors erschienen ab der „Messe solennelle“ von G. Rossini im Herbst 2005 in leuchtenden Gelb-Magenta Farben.

Mit diesem Werk unternahm der Chor auch gleich eine einwöchige Konzertreise an die Oberitalienischen Seen, mit Konzerten in Triuggio und Lecco. Diese gemeinsame Reise wurde von den Chormitgliedern so positiv aufgenommen, dass Konzertreisen in den folgenden Jahren zum festen Bestandteil des Chorlebens werden sollten. Ursula Meyberg-Ostermeyer, zuständig für den neuen Aussenaustritt des Chors und das gesellschaftliche Leben im Chor, war seitdem auch maßgeblich verantwortlich für die Organisation dieser Konzertreisen. Sie wurde im Jahr 2009 zur 3. Vorsitzenden gewählt und leitet seitdem gemeinsam mit Rainer Ostermeyer die Geschicke des Chors.

Eine gleich darauf folgende zweimalige Zusammenarbeit mit dem weltbekannten Royal Philharmonic Orchestra aus London in der Nürnberger Arena beim „Classical Spectacular“ im Herbst 2005 und 2006 darf sicher ebenso zu den Highlights unserer Chor-Vita gezählt werden.

Wahrscheinlich darf man diese außergewöhnliche Kooperation als Startpunkt einer besonderen Lernphase werten: so brachte über die folgenden Jahre die Zusammenarbeit mit verschiedenen Spitzenorchestern und -dirigenten einen besonderen Erfahrungsgewinn mit sich und erzeugte zudem ein hohes Maß an musikalischer Flexibilität der Chorsänger, die dem Chor auch bei seinen heimischen Auftritten in der Nürnberger Meistersingerhalle zugute kam.

Namhafte deutsche Orchesterpartner waren, neben den regelmäßigen Partnern des Chors (quasi seinem „Hausorchester“), den Nürnberger Symphonikern, u.a. die Münchener Symphoniker, die Staatsphilharmonie Nürnberg, das Barockorchester La Banda, die Brandenburger Symphoniker, die Hofer Symphoniker (im Rahmen einer Kooperation mit dem PHC Bayreuth) und die Vogtlandphilharmonie Greiz Reichenbach (im Rahmen einer Kooperation mit der Singakademie aus Plauen). Auf den zahlreichen musikalischen Begegnungen im In- und Ausland arbeitete der Chor in den kommenden Jahren auch mit hochkarätigen ausländischen Orchesterkörpern zusammen, u.a. dem Rundfunksymphonie-Orchester Pilsen, dem Shenzen Symphony Orchestra, dem Kaunas City Symphony Orchestra, dem St. Petersburg State Academic Orchestra, dem Sofia Philharmonic Orchestra, und, wie bereits berichtet, dem Royal Philharmonic Orchestra London.

Der Chor sang dabei unter Spitzendirektoren wie Alexander Shelley, Evan Christ, Gernot Schulz, Georg Schmöhe, Anthony Inglis, Russell Harris, Edvard und Yuri Serov, Ljubka Biagioni sowie den Chinesen Cheng Ye und Muhai Tang.

Bei der Weiterentwicklung des Philharmonischen Chors spielte diese Zusammenarbeit, neben den herausfordernden Eigenproduktionen des Chors eine enorm wichtige Rolle. Darüber hinaus erzeugt das Engagement des Chors bei Auftritten im In- und Ausland einen nicht zu unterschätzenden Imagegewinn, bringt Abwechslung ins Chorleben, steigert somit die Attraktivität des Chors für bestehende und neue Sänger, und führt bisweilen auch zu zusätzlichen Einnahmen in der Chorkasse, so wie z.B. in 2007 bei den Thurn und Taxis Schlossfestspielen in Regensburg und bei den Mannheimer Schlossfestspielen, jeweils unter Russel Harris, und zusammen mit Sopran-Star Lucia Aliberti, Teufelsgeiger David Garret und Bach-Spezialist Martin Stadtfeld.

Auf diesem Weg erzielte Zusatzhonorare sinnvoll für die Qualitätssteigerung des Chors, insbesondere für Stimmbildung der einzelnen Sängergruppen, einzusetzen, war das gemeinsame Anliegen von Gerhard Rilling und Rainer Ostermeyer von Beginn an. Aber auch für soziale Zuschüsse musste etwas Geld verfügbar sein, um z.B. einzelnen bedürftigen Sängern die Teilnahme an den zahlreichen Konzertreisen der kommenden Jahre zu ermöglichen.



Diese führten uns u.a. in 2007 nach Rom, mit einem unvergesslichen Auftritt im Petersdom, wo wir eine Messe mit unserem a-capella Gesang begleiteten, und desweiteren in einem zweiten Konzert eine „Carmina Burana“ mit überwiegend renommierten örtlichen Solisten aufführten. Nachdem unser Chor mit Uwe Demel glücklicherweise über einen chor-eigenen erfahrenen Schwan-Tenor verfügt, ist diese Rolle grundsätzlich bereits besetzt, ob in Rom 2007, in Peking 2015 oder wann immer wir in Nürnberg oder anderswo das Werk singen.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch die Einladung unseres Chors zum Festival „Musica Mallorca“ in Sommer 2009 nach Palma de Mallorca, wo wir im Theatre Principal das „Stabat Mater“ von G. Rossini aufführten und unter Gerhard Rilling in der Cathedrale „La Seu“ von Palma ein a-capella Konzert vor 3.000 begeisterten Zuhörern gaben. Unvergessliche Eindrücke blieben für alle Chorsänger von dieser einwöchigen Konzertreise nach Mallorca!

Nur eine kurze Verschnaufpause war dem Chor gegönnt, lud ihn doch die Stadt Nürnberg im Herbst 2009 zu einem Kooperationskonzert mit dem Künstlern aus dem Reich der Mitte ein. Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Shenzen sangen wir, Seite an Seite mit buddhistischen Mönchen und unterstützt durch das Shenzen Symphony Orchestra, erstmals auf Mandarin in Deutschland die „Buddha Symphony“ von Jiangping Tang. Wir ahnten damals noch nicht, dass diese wunderbare Zusammenarbeit mit chin. Künstlern keine Eintagsfliege bleiben sollte...

Dass uns kurz zuvor, im Mai 2009, das erstmals in der Nürnberger Meistersingerhalle von uns aufgeführte **„Ecce cor meum“ von Paul McCartney**, mit dem er zwei Jahre zuvor den British Classical Award gewonnen hatte, einen enormen Erfolg bescheren würde, konnte man ja ggf. noch erahnen, dass es uns allerdings eine wunderbare und über die Jahre sehr innige Chorfreundschaft mit dem KölnChor und seinen Sängern einbringen würde, das was nicht vorherzusehen. Ein gemeinsames freundschaftliches Grundverständnis sowie eine sehr vergleichbare Chor- und Konzertstrategie der Chorvorstände Rainer Ostermeyer und Reinhold Pfeifer und ein hervorragendes gemeinsames musikalisches Verständnis der Künstlerischen Leiter Gerhard Rilling und Wolfgang Siegenbrink führten nicht nur zu einer ersten Zusammenarbeit der Chöre bei diesem Konzert, sondern ließen in den Folgejahren viele gemeinsame Aufführungen in Köln und Nürnberg folgen.

Zu nennen ist an dieser Stelle vor allem eines der choristischen Höhepunkte der Konzerte des Philharmonischen Chors unter Gerhard Rilling, die Aufführung des extrem anspruchsvollen **„War Requiem“** von Benjamin Britten in 2010, bei dem auch eine Abordnung des KölnChor mit auf der Bühne stand. Das Presse-Echo war überwältigend!

Diesem Konzert folgten weitere Kooperationen mit dem KölnChor u.a. beim „Verdi-Requiem“, Beethovens „9. Symphonie“ und bei halbszenischen Aufführungen von Orffs „Carmina Burana“.

Ebenfalls im Jahr 2010 bediente der Philharmonischen Chor erneut die unstillbare Reiselust seiner Sänger mit einer Konzertreise nach Chioggia bei Venedig, gesungen wurde Rossinis nunmehr bereits zum Chorrepertoire gehörige „Messe solennelle“.

Wiederum McCartneys „Ecce cor meum“ und Einladungen der bekannten russischen Dirigenten Edvard und Juri Serov führten den KölnChor und uns gemeinsam in den Jahren 2011-2014 zu unvergesslichen Konzertreisen



nach St.Petersburg/Russland, nach Kaunas/Litauen und nach Novgorod/Russland, und „schmiedeten“ unsere beiden Chöre dabei immer mehr zusammen und festigten diese Chorfreundschaft.

Durch die Zusammenarbeit des Philharmonischen Chors mit den Verantwortlichen von „Klassik am See“ in Dechsendorf bei Erlangen, insbesondere aber mit der Übernahme der musikalischen Leitung des Festivals durch Ljubka Biagioni zu Guttenberg durften die Sängerinnen und Sänger des Philharmonische Chor erstmals in 2013 bei G. Verdis „La Traviata“ auch ihre tänzerischen und szenischen Fähigkeiten auf der Bühne unter Beweis stellen, die komplette Oper auswendig(!) zu singen war dabei selbstverständlich.

Mit Bachs „Weihnachtsoratorium“ und Brittens „St. Nikolaus Kantate“ gab Gerhard Rilling schließlich ein grandioses Abschiedskonzert am 8. Dezember 2013 für sein treues Publikum. Er beendete damit mit fast 72 Jahren sein überaus erfolgreiches, mehr als 35 Jahre langes Wirken als Künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chors Nürnberg und übergab im Rahmen einer vom Chor ausgerichteten, rauschenden Abschiedsfeier im Januar 2014 den Dirigierstab an seinen vom Chor gewählten Nachfolger Gordian Teupke. Aufgrund seiner Verdienste um den Chor wurde KMD Gerhard Rilling zu seinem Ehrendirigenten ernannt.

Der Philharmonische Chor unter seinem neuen Künstlerischen Leiter Gordian Teupke



Als gelernter Kapellmeister zuletzt an mehreren Operntheatern im Inland und Ausland beschäftigt und zuletzt am Theater Ulm als 1. Kapellmeister tätig, fand sich Gordian Teupke sehr schnell mit der Laienchorarbeit bei uns zurecht. Von Vorteil war zudem, dass er bereits seit 2010 als Korrepetitor unter Gerhard Rilling bei der Chorarbeit und Einstudierung komplexer Werke mitwirkte und sich daher Chor und künftiger Künstlerischer Leiter bereits bestens kannten. Von daher gab es einen harmonischen, nahtlosen Übergang.

Gordian Teupke stürzte sich mit viel Energie und zugleich einer beeindruckenden Probenroutine in die neue Aufgabe, die ihm auch kaum Zeit zum Verschnaufen ließ, warteten doch in 2014 gleich mehrere Großprojekte vor der Tür. Mit seinem Einstandskonzert „Balladen und Schauergeschichten“ setzte Gordian Teupke eine erste Wegmarke, die ihn mit wunderbaren Liedern in seine Zeit an den Opernbühnen zurückführte.



Während der Chor sich dann auf seine letzte Konzertreise, in Reminiszenz an und ein letztes Mal mit Gerhard Rilling, nach Novgorod/Russland mit einer Auffrischung des „Ecce cor meum“ vorbereitete, galt es für Gordian Teupke die Sängerschaft parallel auf ein Verdi-Requiem beim renommierten Festival in Kloster Bronnbach vorzubereiten und zeitgleich mit den Herren des Chors die Einstudierung für Verdis halbszenisches „Rigoletto“ unter Ljubka Biagioni bei „Klassik am See“ zu stemmen. Und weil das noch nicht genug war, wurde der Chor zuvor noch für das Eröffnungskonzert bei den Internationalen Gluck-Festspielen engagiert, mit R. Wagners Fassung der Gluck'schen Oper „Iphigenie in Aulis“, unter dem ehemaligen Nürnberger GMD Phillippe Auguin.

Nach Absolvierung dieses Mammutprogramms fühlte sich nach der Sommerpause die parallele Vorbereitung auf Beethovens 9. Symphonie in der Abtei Münsterschwarzach, unter Alexander Shelley und in Kooperation mit den Nürnberger Symphonikern und dem renommierten Monteverdichor Würzburg, und auf das gleich danach aufgeführte Mozart-Programm, Gordian Teupkes zweites eigenes Konzert mit unserem Chor in der Meistersingerhalle, als reinste Erholung an.

Gordian Teupke zeigte sich sehr positiv erstaunt von der Leistungsfähigkeit „seines“ Chors in ersten Jahr seines Wirkens, und auch die Nürnberger Presse war voll des Lobs über die Leistung des PHC unter seinem neuen KL. Gordian Teupke wagte sich daher im Frühjahr 2015 an den wahren Prüfstein eines jeden Oratorienchors, J.S. Bachs doppel-chörige „Matthäuspasion“. Zugute kam ihm für einen grandiosen Erfolg dieses Konzerts, dass seit Ende 2014 eine ganze Reihe neuer junger und sehr guter Sängerinnen und Sänger zum Philharmonischen Chor stießen.*

** Dieser Trend setzte sich in 2015 fort und so leistet sich der Chor sogar aktuell den Luxus neue Sängerinnen und Sänger über ein gezieltes Vorsingen auszuwählen und somit für eine gezielte Qualitätssteigerung zu sorgen sowie zunehmend Einfluss zu nehmen auf eine gute Ausgewogenheit aller Stimmen.*

Von soviel Erfolg und schönes Musik beseelt, bereitete sich der Chor nach der Matthäuspassion auf sein bislang größtes Wagnis vor. Bereits ca. 18 Monate zuvor hatten Chorvorstand Rainer Ostermeyer und Lucius Hemmer, Intendant der Nürnberger Symphoniker, ein deutsch-chinesisches Kooperationsprojekt angestoßen, das aus einem Besuch und Konzert in Peking sowie aus einem Gegenbesuch aus China und gemeinsamem Konzert in Nürnberg bestehen sollte. Kein geringeres Ensemble als der Chor und Klangkörper des China National



Symphony Orchestra (CNSO), Chinas renommiertestem Chor und Orchester, waren unsere Partner, und das moderne und grandiose National Centre of the Performing Arts (NCPA) sollte am 28. Mai Aufführungsstätte unseres Konzerts in Chinas Hauptstadt sein. In der Meistersingerhalle fand am 25. Oktober das Gegenkonzert statt. Mit **Guan Xias „Requiem for the Earth“** (Dirigat: Muhai Tang in Peking bzw. En Shao in Nürnberg) und Carl Orffs Carmina Burana (Dirigat an beiden Orten: Gordian Teupke) waren hohe sängerische und sprachliche Anforderungen an die beiden Chöre gestellt, denn für unseren Chor galt

es wieder auf Mandarin zu singen und für den Chor des CNSO stellten die Orffschen Texte hohe sprachliche Herausforderungen dar. Unsere früheren Erfahrungen mit der chin. Sprache kamen dabei unseren Vorbereitungen zugute, aber ohne die tatkräftige Hilfe des Konfuzius-Instituts in Nürnberg, das zusammen mit anderen großzügigen Sponsoren das Projekt auch finanziell förderte, wäre das Projekt nicht möglich gewesen. An dieser Stelle gilt den mentalen und finanziellen Förderern diese Projekts unser großer Dank!

So ganz nebenbei „genoß“ unser Chor, mit wiederum tatkräftiger Unterstützung einer Abordnung des KölnChor, beim diesjährigen **„Klassik Open Air“** unter Alexander Shelley seinen zweiten Auftritt bei Europas größtem Freiluftkonzert. Für alle Zuschauer und alle Chorsänger aus Nürnberg und Köln ein unvergessliches Erlebnis, bei empathisch vorgetragener **„Ode an die Freude“ aus Beethovens 9. Symphonie!**

So kann der Chor zum Ende des Jahres 2015 mit den genannten Projekt auf schier kaum noch zu überbietende Highlights seiner Chorgeschichte zurückblicken, und jedes Chormitglied, das dabei mitwirken durfte, wird sich an die tollen Erlebnisse noch lange erinnern!

Ein Anmerkung zum Schluss: nicht nur bei diesen jüngsten Projekten, sondern auch bei vielen anderen der letzten Jahre und auch auf den gemeinsamen Reisen und Chorfeiern zeigt sich die wirklich gute und harmonische Gemeinschaft der Sängerinnen und Sänger unseres Chors. Es wird geholfen, gemeinsam organisiert, zugепackt, gebacken und gekocht und jeder zeigt viel Verständnis für die Anspannung, unter der in manchen Situationen und vor wichtigen Ereignissen Künstlerischer Leiter und Vorstand stehen.

Unter der aktuellen Vorstandschaft und mit seinem Künstlerischen Leiter Gordian Teupke sollte dem Chor auch ab dem Jahr 2016, dem Jahr seines 50. Bestehens, ohne Zweifel eine weitere gute Zukunft bevorstehen.

Rainer Ostermeyer, 1. Vorsitzender*

** die Ausführungen bis zum Jahr 2005 sind entnommen aus der von Dr. Karl Theo Vogelreuther im Jahr 2011 verfassten und auf unserer Webseite zu findenden Chorchronik. Alle weiteren Ausführungen stammen vom Unterzeichner. Alle Fotorechte liegen beim Philharmonischen Chor Nürnberg bzw. bei Gordian Teupke.*